



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

*Einladung zur
Stellungnahme*

Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2025–28

Ziele

Die vier Ziele der bisherigen Strategie 2021–24 haben sich für die aktuellen Herausforderungen bewährt und kommen weiterhin zur Anwendung.

Für den Zeitraum 2025–28 legt der Bundesrat die folgenden vier Ziele fest:



Menschliche Entwicklung: Leben retten, menschliches Leid lindern und den Zugang zu einer guten Grundversorgung der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen unterstützen.



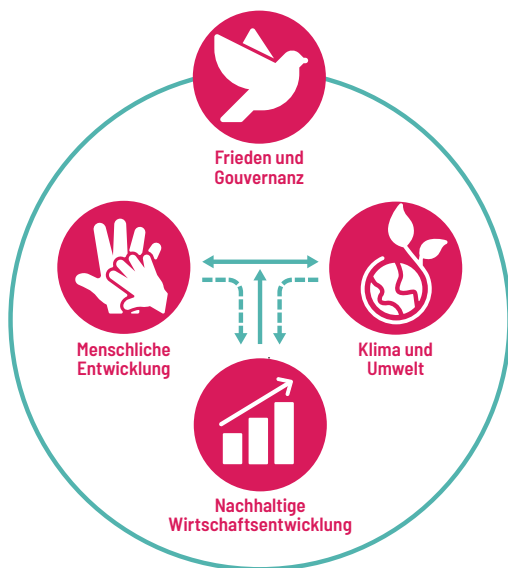
Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung: Menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen durch geeignete Rahmenbedingungen, eine dynamische lokale Wirtschaft und den Privatsektor.



Klima und Umwelt: Sicherstellen einer umweltfreundlichen, gegen den Klimawandel und Naturgefahren widerstandsfähigen Entwicklung zugunsten der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen.



Frieden und Gouvernanz: Konflikte beilegen, Frieden, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit fördern, den Menschenrechten Respekt verschaffen.



Diese vier **Entwicklungsziele** stehen in Wechselbeziehung zueinander und verstärken sich gegenseitig. Sie werden durch **spezifische Ziele** ergänzt, die zur Definition der operationellen Prioritäten dienen. Die Schweiz fördert bei allen ihren Aktivitäten die Geschlechtergleichstellung, die Gouvernanz und die Achtung der Menschenrechte.

Strategie

Die IZA-Strategie 2021–24 hat ihre Fähigkeit bewiesen, flexibel auf die auftretenden Bedürfnisse zu reagieren. Dieser Ansatz wird fortgesetzt. In der neuen Strategie 2025–28 werden folgende Anpassungen vorgenommen, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden:

- ▶ Der Verpflichtungskredit für humanitäre Hilfe wird erhöht. Grund dafür sind die wachsenden humanitären Bedürfnisse und die immer längere Dauer der Einsätze in den Krisenregionen;
- ▶ Ein Schwerpunkt wird auf Themen gelegt, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, zum Beispiel Gesundheit, Migration, Privatsektor und Demokratie;
- ▶ Das multilaterale Engagement wird mit Fokus auf den globalen Herausforderungen (Frieden, Sicherheit, Klima, neue Technologien usw.) gestärkt;
- ▶ Die Massnahmen sollen sich an den Menschen orientieren und deren Bewirtschaftung so weit wie möglich lokalen Akteuren übertragen werden, um ihre Relevanz und Nachhaltigkeit zu gewährleisten;
- ▶ Die Schweizer Expertise namentlich in den Bereichen Föderalismus, Berufsbildung und technologische Innovation soll vermehrt zur Geltung gebracht werden.
- ▶ Synergien zwischen allen Akteuren (Privatsektor, akademische Kreise, NGO, öffentliche Verwaltung) bei der Finanzierung und der Nachhaltigkeit globaler öffentlicher Güter (Biodiversität, Gesundheit, Wasser usw.) werden ausgelotet.

Auswirkungen

Im Zuge der grossen Krisen der letzten Jahre hat sich das internationale Umfeld stark verändert. Die Folgen der Covid-19-Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Energiekrise, die Ernährungsunsicherheit, die Schuldenlast, die Inflation und der Klimawandel haben unmittelbare Auswirkungen auf die Entwicklungsländer, aber auch auf die Schweiz.

In einer zunehmend unbeständig gewordenen Welt stärkt die internationale Zusammenarbeit (IZA) die Glaubwürdigkeit und den Einfluss der Schweiz auf internationaler Ebene. Sie fördert Werte, welche die Stärke der Schweiz ausmachen: Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, Marktwirtschaft, Menschenrechte, Dialog, Solidarität sowie Achtung der humanitären Grundsätze und des humanitären Völkerrechts.

Die IZA hat zum Ziel, die Armut zu beseitigen und die nachhaltige Entwicklung in den drei Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft zu fördern. Sie richtet sich dabei nach der Agenda 2030 der UNO mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG).

Beispiele für Ergebnisse, die dank der IZA 2020–2021 erreicht wurden¹:

- ▶ 4,1 Millionen Menschen erhielten Zugang zu sicherem und bezahlbarem Trinkwasser.
- ▶ Mehr als 9 Millionen Menschen profitierten von Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und ungefähr 48 Millionen Tonnen an CO₂-Emissionen wurden eingespart.
- ▶ 2,1 Millionen Menschen kamen in den Genuss einer Grundbildung oder Berufsbildung.
- ▶ 262 Expertinnen und Experten des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe führten 397 Nothilfeinsätze in 59 Ländern durch, und 1,2 Millionen Menschen profitierten von Massnahmen zur Verringerung des Katastrophenrisikos.
- ▶ Die Schweiz hat 21 Friedensprozesse begleitet und signifikant mitgeprägt, darunter in Kolumbien und in Libyen, und in sieben Ländern Waffenstillstandsverhandlungen begleitet (z.B. in Myanmar und Nigeria).
- ▶ Die Geschlechtergleichstellung gehörte zu den Zielen der Projekte, die zwischen 2020 und 2021 durchschnittlich 68% der Ausgaben für die internationale Zusammenarbeit abdeckten (2,5 Milliarden Franken).

¹ Die Zahlen wurden dezentral in den Kooperationsbüros vor Ort erhoben

Geografischer Fokus

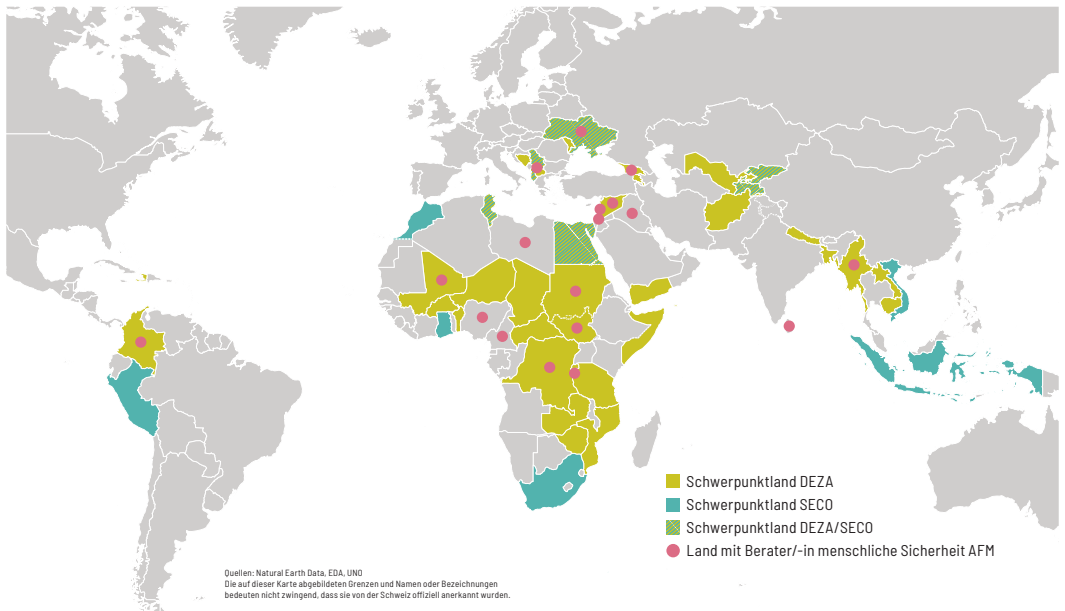
Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen nehmen in dieser Strategie einen wichtigen Platz ein; ungeachtet dessen muss das Engagement der IZA auf weltweiter Ebene fortgesetzt werden. Dies ist im Sinne der humanitären Tradition der Schweiz und liegt auch in ihrem eigenen Interesse.

Die vier Schwerpunktregionen der Strategie 2021–24 (Subsahara-Afrika, Asien, Nordafrika und Mittlerer Osten sowie Osteuropa) sind nach wie vor relevant und werden für den Zeitraum 2025–28 beibehalten.

Die DEZA behält die bisherigen 35 Schwerpunktländer der bilateralen Zusammenarbeit bei. Sechs Länder, die sich in einer längeren Krise befinden und für die ein mehrjähriges Engagement der humanitären Hilfe absehbar ist, werden neue Schwerpunktländer.

Auch das SECO führt sein Engagement in den Schwerpunktländern der IZA-Strategie 2021–24 fort, mit Ausnahme von Kolumbien, wo es den Übergang zu anderen ausserwirtschaftspolitischen Instrumenten und den Ausstieg bis Ende 2028 plant. Marokko wird zu einem Schwerpunktland des SECO.

Insgesamt konzentriert sich die internationale Zusammenarbeit der Schweiz auf 47 Schwerpunktländer, sieben davon sind gemeinsame Länder von SECO und DEZA. Das Engagement der Schweiz ist langfristig angelegt, um die erzielten Ergebnisse zu konsolidieren, die Arbeitsmodalitäten in den Schwerpunktländern können jedoch rasch an die sich ändernden Gegebenheiten angepasst werden.



Fokus Ukraine

Das Ausmass der Zerstörung und die Zahl der Todesopfer in der Ukraine sind beispiellos in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Rund ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung wurde vertrieben. Nach Angaben der Weltbank ist die Armutsquote von 5,5 Prozent im Jahr 2021 auf 25 Prozent Ende 2022 gestiegen. Die Wiederaufbaukosten wurden im März 2023 auf 411 Milliarden USD geschätzt.

Da die Ukraine seit 1999 ein Schwerpunktland der internationalen Zusammenarbeit ist, kann die Schweiz bei ihrer Arbeit vor Ort auf langjährige Partnerschaften und Aktivitäten aufbauen:

1. Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Für den Zeitraum 2025–28 sind zwischen 5 und 10 Prozent des gesamten IZA-Budgets für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit in der Ukraine und den Nachbarländern (u.a. Moldova) vorgesehen.

2. Wiederaufbau. Die sozioökonomischen Infrastrukturen sollen wiederhergestellt und modernisiert werden, um einen nachhaltigen Wiederaufbau des Landes sicherzustellen (gute Regierungsführung, Minenräumung, Rückkehr der Vertriebenen). Die vorgesehene Erhöhung des IZA-Budgets – 648 Millionen Franken für den Zeitraum 2025–28 – soll für den Wiederaufbau bereitgestellt werden.

Die Ungewissheit in Bezug auf die weitere Entwicklung des Konflikts und seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen erfordern flexible Ansätze.

Der Bundesrat stellt im Rahmen dieser Strategie 1,5 Milliarden Franken für dieses Engagement bereit.

Kriterien

Die drei für die strategische Ausrichtung der IZA-Strategie 2021–24 festgelegten Kriterien haben sich bewährt und werden 2025–28 wiederum angewendet.

- ▶ **Bedürfnisse der Menschen** in den Entwicklungsländern: Bei der Analyse der Bedürfnisse der Bevölkerung in den Entwicklungsländern werden die humanitäre Lage, das Armutsniveau, die Kapazitäten der Länder zur Mobilisierung eigener Ressourcen und die Herausforderungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt.
- ▶ **Mehrwert** der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz: Der Mehrwert der Schweizer IZA beruht auf ihrer spezifischen Expertise, ihren anerkannten Kompetenzen, ihrer Innovationskraft und ihrer Erfahrung in den relevanten Bereichen.

- ▶ Langfristige **Interessen** der Schweiz: Frieden, Freiheit, Menschenrechte, Demokratie, Wohlstand, nachhaltige Entwicklung sowie internationale Sicherheit und Stabilität sind für die Wohlfahrt der Schweiz von entscheidender Bedeutung.

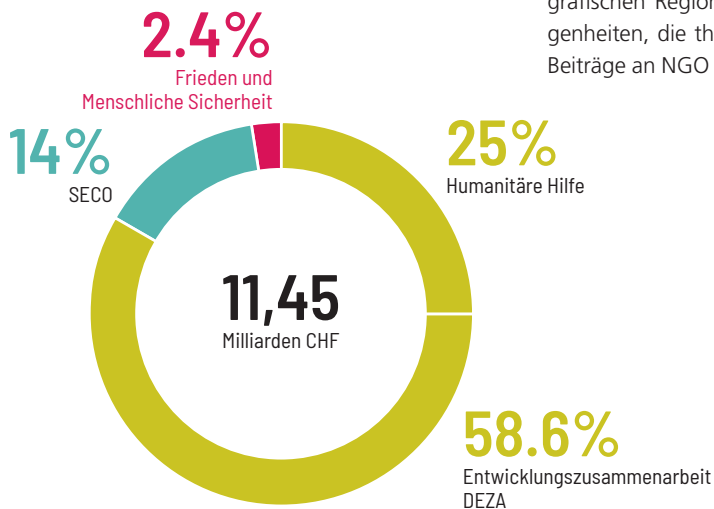


Die Gewichtung der Kriterien ist vom Kontext und von der Art des eingesetzten Instruments abhängig.

Finanzen

Die vorliegende Strategie sieht fünf Verpflichtungskredite im Gesamtbetrag von 11,45 Milliarden Franken vor. Diese stellen eine Obergrenze der Verpflichtungen dar, die der Bund in den Jahren 2025–2028 eingehen kann.

Von den gesamten Vorschlagskrediten, die für die IZA 2025–28 vorgesehen sind, werden 1,5 Milliarden Franken für die Ukraine und 1,6 Milliarden Franken für den Kampf gegen den Klimawandel bereitgestellt. Die übrigen Mittel werden in einem ähnlichen Verhältnis wie in der bisherigen Strategie (2021–24) auf die vier geografischen Regionen, die multilateralen Angelegenheiten, die thematischen Prioritäten und die Beiträge an NGO aufgeteilt.



Das Parlament kann anlässlich der jährlichen Genehmigung des Voranschlags weiterhin Budgetanpassungen vornehmen.

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA
**Direktion für Entwicklung und
Zusammenarbeit DEZA**
Abteilung Frieden und Menschenrechte AFM

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,
Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Weiterführende Informationen:
www.eda.admin.ch/IZA2025–2028
www.seco-cooperation.admin.ch/strategie